

# Es kommen Menschen, keine Zahlen

Ulrike Seemann-Katz

*Seit der belarussische Diktator Lukaschenko als Antwort auf EU-Sanktionen die Not Geflüchteter instrumentalisiert, kommen viele von ihnen nach Litauen und Polen.*

Die Menschen kommen vorwiegend aus dem Irak, aber es sind auch Menschen aus dem Iran, aus Somalia, dem Jemen und Afghanistan darunter. Litauen wäre nach Dublin III eigentlich zuständig, die Asylverfahren zu bearbeiten und ggf. Asyl zu gewähren. Die Menschen fliegen mit belarussischen Chartermaschinen – vielfach mit kleinen Kindern – z. B. aus Bagdad und Istanbul nach Minsk. Belarus bringt sie mit Bussen an die litauische oder polnische Grenze. Das kleine Land Litauen (3 Mio. Einw.) gibt sich überfordert, Polen will eigentlich keine Geflüchteten aufnehmen und behandelt sie entsprechend. Die Folge: Die Geflüchteten wandern weiter.

Litauen bringt jetzt nicht nur in alten Armeegebüden, sondern auch in Zelten unter, übrigens auch vor der Lukaschenko-Diktatur Geflüchtete aus Belarus. Dass das jetzt mit Blick auf den nahenden Winter keine guten Bedingungen sind und vermutlich weitere Sekundärmigration verursachen wird, liegt auf der Hand.

An der polnischen Grenze hilft die belarussische Armee, die Grenze zu überwinden; der polnische Grenzschutz schiebt die Menschen zurück, wenn niemand hinsieht. Von diesen illegalen und gewalttätigen Pushbacks berichten Geflüchtete und zeigen ihre Wunden. Es gab dort bereits Tote.

Polen hat nun wie Litauen zuvor begonnen einen „neuen, soliden Zaun“ zu bauen, der solle 2,50 Meter hoch werden, schrieb Verteidigungsminister Mariusz Blaszczak am 5. September 2021 auf Twitter.

Die Not der Flüchtlinge an der polnischen Grenze ist groß. Polen schiebt Geflüchtete zurück; Belarus will sie nicht zurücknehmen. Die Folge sind provisorische Lager im Niemandsland im Freien.

## *Transitflüchtende aus Belarus in Mecklenburg-Vorpommern*

Viele harren in der Kälte im Wald aus und haben kaum etwas zu essen.

### *Traumziel Deutschland?*

Nicht alle wollen nach Deutschland. Wir wissen von Menschen, die, nachdem sie es über die polnische Grenze geschafft haben, einen Direktflug Warschau-Amsterdam nahmen. Flucht wird auch planvoll organisiert.

Es hat sich herumgesprochen: In Deutschland ist die Aufnahme wenig freundlich. Die Debatte ist von Flüchtlingsabwehr geprägt. Da heißt es: „Schon 100.000 Asylanträge in 2021“ oder über die Belarus-Polen-Route: „Erneut illegale Grenzübertritte“. Im Rahmen der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan erschallte kürzlich vor allem der Satz: „2015 darf sich nicht wiederholen“ in unterschiedlichsten Variationen aus Politik, Behörden und Medien.

Die Berichterstattung betont immer wieder, es handle sich um illegale Grenzübertritte. Die Menschen werden zuweilen als „illegale Migranten“ bezeichnet. Diese Wortwahl ist toxisch, denn kein Mensch ist illegal. Die Menschen können einfach nicht legal über Grenzen kommen, weil ihnen weder Deutschland noch irgendein anderes Land der Welt Visa ausstellen. Die Menschen werden in die Illegalität gezwungen; sie werden illegalisiert. In der Öffentlichkeit entsteht durch diesen Diskurs der Eindruck von Straftätern.

Dabei ist die weltweite Situation seit Jahren unverändert. Ungelöste internationale Konflikte, Klimawandel, Misswirtschaft, Gewalt, Korruption und vieles andere sind bekanntermaßen die Ursache der Wanderungsbewegungen. Diese Ursachen sollten wir bekämpfen, nicht die

Geflüchteten. Jede Minute verlieren rund 25 Menschen ihr Zuhause. Die Hälfte von ihnen sind Kinder. Jeder einzelne Mensch hat ein Gesicht, eine Geschichte und einen Grund für seine Flucht.

### **Wer hilft konkret vor Ort?**

Im August wurde noch berichtet, wie das Aufgreifen vonstättenging. Die Personen hätten stundenlang von Polizei umstellt hockend auf einem Acker ausharren müssen. Bilder des NDR-Nordmagazins vom 19. Oktober 2021 bestätigen diese Aussage.

Gerade der ländliche Raum im Osten Mecklenburg-Vorpommerns kennt Geflüchtete oft nur vom Hörensagen, aus der Sicherheitsdebatte im Grenzgebiet oder aus fremdenfeindlichen Posts in den sozialen Medien. Entsprechend gefährlich kann es für Geflüchtete in dieser Region werden.

Wer in Deutschland einen Asylantrag stellt, hat jedoch ein Recht auf ein rechtsstaatliches Verfahren. Zunächst wird ein Dublin-Verfahren durchgeführt, in dessen Folge viele der über die Ostgrenze eingereisten Personen eigentlich nach Litauen oder Polen zurückreisen müssten. Der Flüchtlingsrat appelliert an die Bundesrepublik Deutschland, das Selbsteintrittsrecht zu nutzen und für alle bisher aus den litauischen und polnischen Verhältnissen weitergewanderten Schutzsuchenden ein Asylverfahren durchzuführen.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern soll vor allem im Grenzgebiet besser über die Situation der Betroffenen aufklären. Der Präventionsrat des Landkreises hat sich aus Angst, den Nazis eine Bühne zu bieten, nicht dazu durchringen können, eine Veranstaltung zum Thema zu organisieren. Er wird das Thema auf der nächsten Sitzung nochmals aufgreifen.

Bereits seit Jahresbeginn seien in Mecklenburg-Vorpommern über die polnische Grenze illegale Grenzübertritte in einer Zahl im oberen dreistelligen Bereich festgestellt worden, so die Aussage der Bundespolizei. Inzwischen hat sich die Hauptroute auf die Region Brandenburg-Berlin fokussiert; bundesweit gab es rund 5.000 Grenzübertritte aus Polen, was lediglich 5 Prozent der bislang rund 100.000 Asylanträge in 2021 ausmacht. Aber in Vorpommern ist man beunruhigt, diskutiert darüber, wer denn den Müll entsorgt, weil nasse Kleidung zurückgelassen wird, oder geht aus Angst nicht mehr in den Wald.

### **Wir schaffen das – nochmal**

Derzeit erreichen fast täglich erschöpfte, dehydrierte oder durchnässte Menschen das polnische Grenzgebiet. Ihre Ankunft wird begleitet durch Polizeistreifen und durch den Lärm tieffliegender Hubschrauber, die nach Schleusern suchen. Wo sind helfende Menschen mit Wasser, Essen, Kleidung?

Im Herbst 2015 kamen in kürzester Zeit zehntausende Menschen in Deutschland an. Die Hilfsbereitschaft, Herzlichkeit und Offenheit Deutschlands hat Menschen in aller Welt beeindruckt. Ganz ohne

Abwehrgedanken haben wir uns auf die Menschen eingelassen. Unsere Behörden, die damit Probleme hatten, haben wir unterstützt. Wir hatten einen sehr freundlichen Herbst. Und der darf sich gerne wiederholen.



Ulrike Seemann-Katz ist Mitarbeiterin im Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e.V. in Schwerin. Information und Kontakt: [www.fluechtlingsrat-mv.de/](http://www.fluechtlingsrat-mv.de/)

# **Spendenaufruf Belarus/Polen**

## **Für Menschen in Niemand's Land**

Soldat\*innen drängen die Flüchtlinge gewaltsam zurück nach Belarus – und Belarus lässt sie nicht mehr einreisen. So sitzen die Flüchtlinge in dem 416 Kilometer langen und 30 Kilometer breiten polnischen Grenzstreifen fest, für den Polen den Ausnahmezustand erklärt hat. Um Flüchtlingsrechte außer Kraft zu setzen, wurde jüngst das polnische Recht geändert. Obwohl Polen und Ungarn schon lange gegen geltendes EU Recht verstoßen, handelt die EU-Kommission nicht und Herr Seehofer fordert den Mauerbau.

Schon vor Beginn des Winters sind Menschen in dem menschenrechtsfreien Korridor vor Entkräftung und Kälte gestorben. Weder freiwillige Ärzt\*innen noch Hilfsorganisationen erhalten Zugang zu dem Sperrgebiet. Trotz aller Repressalien gibt es in der Nähe der Grenze Menschen, die sich für die Flüchtlinge einsetzen und versuchen, sie mit dem Nötigsten zu versorgen. Dabei wollen wir sie gemeinsam mit vielen anderen Organisationen unterstützen <https://mauerfall.jetz>.

**Die Flüchtlingshilfe Lübeck und die Humanistische Union rufen deshalb zu Sach- und Geldspenden auf.**

**Dringend benötigt werden Winterschlafsäcke, Isomatten, Zelte, Winterschuhe (40-45), Powerbanks und Nahrungsmittel.**

Die Flüchtlingshilfe Lübeck nimmt im Schuppen F auf der nördlichen Wallhalbinsel zu folgenden Zeiten Sachspenden entgegen: montags von 10 bis 15 Uhr, mittwochs von 10 bis 14 Uhr, donnerstags 15 bis 17 Uhr.

Kontakt: <https://www.luebecker-fluechtlingshilfe.de/die-kleiderkammer/>

**Geldspenden,**

**insbesondere für Nahrungsmittel, bitten wir auf unser Konto mit Verwendungszweck „Außengrenze“ zu überweisen:**

**Humanistische Union Lübeck  
IBAN: DE79 4306 0967 2053 3955 00  
GLS-Bank Bochum**

Humanistische Union Lübeck • Hansestraße 24, 23558 Lübeck • Tel.: 0451 81933 • Mobil: 01601653477 • [hu-frauenberatung@t-online.de](mailto:hu-frauenberatung@t-online.de)